

REFERATEKONFERENZ

Unterlagen für ein Umlaufverfahren

mit Mitschrieb aus der Videokonferenz vom 25. März 2020

Ersetzt aufgrund des Beschlusses der Vorsitzenden vom 23. März 2020 die planmäßig für Mittwoch, den 25. März 2020, angesetzte 180. Sitzung der Referatekonferenz.

Inhalt:

1	Genehmigung von Protokollen.....	6	8.1	Berichte und Informationen.....	14
2	Bestätigung von Präsidiumsbeschlüssen..	6	8.1.1	AK LeLe	14
3	Wahl Christian Heusel in den SAL	6	8.1.2	EDV	14
4	Finanzanträge (extern)	7	8.1.3	Finanzen.....	14
4.1	Benefiz-Poetry-Slam der UNICEF – HSG	7	8.1.4	Rechtsberatung:	15
4.2	Vortragsreihe „Klimagerechte Wege aus dem Kapitalismus“	9	8.1.5	Hauspost.....	15
5	Abschlussbericht zur Systemreakkreditierung	12	8.1.6	Außenreferat.....	15
6	Ruprecht Ersti-Ausgabe SoSo 2020.....	12	8.1.7	Soziales	17
7	Offener Brief »#nichtsemester«	13	8.1.8	Theaterflatrate.....	18
8	ohne Beschlussfassung.....	14	8.2	Diskussion und Austausch	18
			8.2.1	Kontakt zu FSen.....	18
			8.2.2	Study Buddy-Programm für Neu-StuRist*innen	19
			8.2.3	Anfrage des fzs bzgl COVID	20
			8.2.4	Video(referate)konferenz	22

Verzeichnis der teilnehmenden Mitglieder:

*Verzeichnet sind die Teilnehmer*innen des Umlaufverfahren. Wer zusätzlich an der vorgeschalteten (informellen) Videokonferenz teilgenommen hat, trägt zusätzlich eine „#“, wer nach den üblichen Bedingungen als entschuldigt gegolten hätte ein "(#)": Wer nur an der Videokonferenz nicht aber am Umlaufverfahren teilgenommen hat, ist in Klammern vermerkt.*

Schriftführung und Leitung:

(vakant)

C. Chiara Citro #
Leon P. Köpfler
(Florian Weiss)
(Kirsten Heike Pistel)

Referat für Lehre und Lernen*:

Peter Abelmann #

Referat für Öffentlichkeitsarbeit*:

Annalena Wirth

Vorsitz der Studierendenschaft*:

Referat für Ökologie und Nachhaltigkeit*:

C. Chiara Citro #
Leon P. Köpfler (#)

Max Klamke (kommissarisch) #

EDV-Referat*:

Referat für Politische Bildung*:

Harald Nikolaus #

Marc Vélez Kessel #

Finanzreferat*:

QSM-Referat*:

Florian Weiss #

Philipp Strehlow

Referat für Hochschulpolitische Vernetzung*:

Referat für Rechtsfragen* (i.Abw.):

(Henrike Arnold)

(vakant)

Referat für Internationale Studierende*:

Referat für Soziales*:

Lucas Kelm #

Julian Beier #

Referat für Konstitution &
Gremienkoordination*:

Studierendenwerksreferat*:

David Hellge

David Löw (kommissarisch)

Kulturreferat*:

Referat für Verkehr*:

Kristin Carlow #

Referat für von Diskriminierung aus
Gesundheitsgründen betroffene Studierende
(Gesundheitsreferat):

(nicht teilgenommen)

(nicht teilgenommen)

Referat für Betroffene von
geschlechtsspezifischer Diskriminierung:
(vakant)

Referat für Betroffene sexualitätsbezogener
Diskriminierung:

Sitzungsleitung des StuRa:

(nicht teilgenommen)

(nicht teilgenommen)

Referat für Betroffene von Rassismus und
Diskriminierung aufgrund kultureller
Zuschreibungen:

VS-Mitglied im Senat:

Philipp Strehlow

*Bei Abstimmungen über Verfahrens- und Geschäftsordnungsangelegenheiten besitzen alle Vorstehenden (auch bei mehrfacher Nennung) eine Stimme. Bei allen anderen Angelegenheiten besitzen die mit * gekennzeichneten Institutionen je eine Stimme, die durch teilnehmende Vertreter abgegeben werden, bei Uneinigkeit unter mehreren teilnehmenden Vertretern wird die Stimmabgabe als Enthaltung gezählt.*

Personalrat:

(Es gibt keine Personalangelegenheiten, der Personalrat hat sich daher im Verfahren nicht geäußert.)

Gäste:

(Kirsten Heike Pistel)

(zwei Antragsteller*innen zu 4.1.)

Vorsitz-Beschluss vom 23. März 2020

Die Vorsitzenden der Studierendenschaft haben am 23. März 2020 beschlossen:

Die planmäßig für Mittwoch, den 25. März 2020, angesetzte 180. Sitzung der Referatekonferenz wird abgesagt. Die zu behandelnden Punkte sind gemäß § 14 Abs. 1 GeschO-RefKonf im Umlaufverfahren zu beschließen. Die Einspruchsmöglichkeit nach § 14 Abs. 2 Nr. 1 GeschO-RefKonf besteht nicht, da eine Sondersitzung nicht abgehalten werden kann. Abgestimmt werden kann von Mittwoch um 19:30 Uhr bis Donnerstag um 22:00 Uhr (Ausschlussfrist).

Während der Zeit der ursprünglich angesetzten Referatekonferenz (25. März 17 Uhr s.t.) soll eine (informelle) Videokonferenz stattfinden. Sie ist unter dem Link: <https://meet.stura.uni-heidelberg.de/refkonf2503> zu erreichen.

Begründung:

Eine Präsenzsitzung der Referatekonferenz ist gemäß § 3 Abs. 2 S. 1 CoronaVO (BW) untersagt. Ob wir uns auf die Ausnahmebestimmungen berufen könnten, kann dahinstehen, da ihre Inanspruchnahme nicht notwendig und damit unangemessen wäre.

Für eine Präsenzsitzung bestehen auch keine adäquaten oder rechtskonforme Alternativen außer einem Umlaufverfahren. Videokonferenzen und dergleichen sind in anderen öffentlichen Körperschaften wie Gemeinden gar nicht zugelassen, alternativ gibt es hier nur Umlaufverfahren (§ 37 Abs. 1 GemO (BW)). Bei Aktiengesellschaften gilt die auch sonst sehr häufig anzutreffende Regelung, dass Abweichungen von einer Präsenzsitzung nur zulässig sind, wenn kein Mitglied widerspricht; sofern die Satzung oder Geschäftsordnung nichts anderes bestimmt (§ 108 Abs. 4 AktG). Von einer Zulässigkeit von Videokonferenzen oder ähnlichem kann daher nicht ohne weiteres ausgegangen werden. Dies ist angesichts der (praktischen) Probleme auch sehr sinnvoll. Eine Videokonferenz ist in der Kommunikation und Meinungsbildung ersichtlich nicht gleichbedeutend mit einer Präsenzsitzung und geeignet diese ohne Weiteres zu ersetzen. Es erscheint daher nicht angemessen durch sie die hohen Anforderungen an ein Umlaufverfahren zu umgehen. Zudem ist nicht davon auszugehen, dass alle RefKonf-Mitglieder die notwendige technische Ausstattung haben, was der Fall sein müsste; auch die Internetverbindung einiger Mitgliedern – besonders in Zeiten von Homeoffice fürs ganze Land – dürfte nicht ausreichen (ggf. sogar bei uns Vorsitzenden), etc. pp.

Daher wird ein Umlaufverfahren stattfinden

Mögliche Berichte, Diskussionspunkte und anderen Tagesordnungspunkten, zu denen keine Beschlussfass erfolgt, können im Wege einer Videokonferenz besprochen werden.

Rechtliche Bestimmungen für ein Umlaufverfahren

Geschäftsordnung der Referatekonferenz der Verfassten Studierendenschaft der Universität Heidelberg
(GeschO-RefKonf)

§ 14 Entscheidungen im Umlaufverfahren

(1) Die Referatekonferenz kann Angelegenheiten deren Erledigung

1. keinen Aufschub zulassen sowie

2. ein Umlaufverfahren in einer Sitzung der Referatekonferenz beschlossen wurde, insbesondere weil einzelne Details noch nicht vorlagen,
im schriftlichen Umlaufverfahren entscheiden.

(2) Eine Entscheidung im Umlaufverfahren ist nicht zulässig, wenn

1. eine Sondersitzung der Referatekonferenz (§ 5 Absatz 3) zum Thema beantragt wurde
oder

2. drei der bei Verfahrensfragen stimmberechtigten Mitglieder (§ 11 Absatz 3) der Bewertung widersprechen, die Erledigung der Angelegenheit lasse keinen Aufschub zu.

(3) Der Vorsitz oder ein zuständiges Referat in Absprache mit dem Vorsitz (Fragensteller*in) stellt die Frage zur Abstimmung. Dabei hat er/sie zugleich den Abstimmungszeitraum festzulegen. Die Zeitspanne muss jedenfalls mindestens acht Stunden betragen. Dabei wird die Zeit zwischen 0:30 Uhr und 7:30 Uhr nicht mitgezählt.

(4) Die Abstimmung geschieht über den Mailverteiler, den die Mitglieder der Referatekonferenz zur gemeinsamen Kommunikation nutzen. Die Abstimmung ist nur gültig, wenn sich mindestens zwei Drittel der ordentlich Stimmberechtigten (§ 11 Absatz 1) am Umlaufverfahren beteiligen.

(5) Der/die Fragensteller*in stellt anschließend das Ergebnis fest und fügt dies den Unterlagen der nächsten Referatekonferenz bei

1 Genehmigung von Protokollen

Abstimmungsfrage:

Das Protokoll vom 4. März 2020 (öffentlicher und nicht öffentlicher Teil) wird genehmigt.

Abstimmungsergebnis:

teilgenommen: 13, abgestimmt: 12, ungültig: keine

Ja: 11; Nein: 0; Enthaltung: 1

→ **angenommen**

2 Bestätigung von Präsidiumsbeschlüssen

Abstimmungsfrage:

Die seit der letzten RefKonf außerhalb einer Sitzung gefassten Beschlüsse (öffentlich und nicht-öffentlich) werden genehmigt.

Abstimmungsergebnis:

teilgenommen: 13, abgestimmt: 12, ungültig: keine

Ja: 10; Nein: 1; Enthaltung: 1

→ **angenommen**

3 Wahl Christian Heusel in den SAL

[Eine Kandidaturerklärung wurde eingereicht und lag vor.]

*Die Wahl soll von der Referatekonferenz gemäß § 30 Abs. 4 OrgS vorgenommen werden. Der Studierendenrat wird nicht rechtzeitig und beschlussfähig zusammentreten, um die Wahl vornehmen zu können. Somit wäre die VS im SAL im schlimmsten Falle unterrepräsentiert oder im Besten nur durch nicht mehr legitimierte Vertreter*innen. Die Situation ist auch unaufschiebbar, da eine solche Vertretung, auch zur Geltendmachung unserer Mitwirkungsrechte dringend angezeigt ist.*

→ Die Sitzungsleitung des StuRa ist informiert und widerspricht nicht.

Abstimmungsfrage:

Christian Heusel wird von der Studierendenschaft dem akademischen Senat für die Wahl zum (ordentlichen) Mitglied des Senatsausschusses für Lehre (SAL) vorgeschlagen.

Abstimmungsergebnis:

teilgenommen: 13, abgestimmt: 12, ungültig: keine

Ja: 11; Nein: 0; Enthaltung: 1

→ angenommen

4 Finanzanträge (extern)

4.1 Benefiz-Poetry-Slam der UNICEF – HSG

Antragssteller*in:

UNICEF Hochschulgruppe Heidelberg, E-Mail-Adresse: info@hochschulgruppe-heidelberg.unicef.de

Homepage: www.hochschulgruppe-heidelberg.unicef.de

Kontakt Antragssteller*in: Josephine Grau

Antragstext:

Der StuRa unterstützt die Durchführung des Benefiz-Poetry-Slams „Poetry for future – rhyme for your rights!“ der UNICEF Hochschulgruppe durch einen finanziellen Zuschuss.

Projektbeschreibung und Antragsbegründung:

Unser Projekt ist die Veranstaltung eines Poetry-Slams, bei dem die Erlöse dem Kinderhilfswerk UNICEF zugutekommen. Der Poetry-Slam, der am 24.04.20 stattfindet [mittlerweile aufgrund der Krise verschoben], trägt das Motto „Poetry for future- rhyme for your rights“. Wir wollen damit den Spaß an der kulturellen Veranstaltung mit Sinnhaftigkeit verbinden. Das Projekt ist als Poetry-Slam natürlich eine kulturelle Veranstaltung, von der die Studierenden hier in Heidelberg profitieren können. Wir rechnen mit mindestens 200 Zuschauern mit einem großen Anteil an Studierenden. Unser Ziel ist es, dass wir dieses Format im nächsten Jahr wiederholen können.

Finanzvolumen des Antrags:

500€ insgesamt

Was soll genau finanziert werden? (genauer Verwendungszweck der Mittel):

Verwendungszweck	Kosten	Begründung
Raummierte	50€	Fällt eventuell durch Nutzung eines kostenfreien Raumes weg.
Druckkosten für Flyer und Plakate	50€	
Fahrtkosten	250€	Rückerstattung von Fahrtkosten für 10-12 Slammer und evtl. Moderator

Getränke/ Essen	150€	
Gesamt	500€	

Weitere Informationen:

Die Fahrtkosten nehmen den größten Teil des Finanzvolumens ein. Ist die vollständige Genehmigung nicht möglich, können wir darauf verzichten.

Hinweis vom Vorsitz:

Der Antrag wird regulär in einer Lesung behandelt und abgestimmt.

Diskussion:

- Antragsteller nicht anwesend
- 150€ sind viel für Essen und Trinken.

GO-Antrag:

Vertagung auf die nächste Sitzung.

→ angenommen (keine Gegenrede)

Diskussion (2. Lesung):

- Sie wollen es verschieben (Julian hat mit ihnen geredet), Termin bislang unklar
- Ihnen wurde nicht gesagt, dass die heutige Sitzung als Videokonferenz stattfinden wird.
- Man sollte ihnen auf jeden Fall sagen, dass es nicht automatisch für mehrere Jahre gelten würde + wer schreibt „wenn wir nicht alles bekommen, können wir darauf verzichten“ ist nicht wirklich auf das Geld angewiesen, und vielleicht sollten wir unser Budget für Studierende aufheben, die darauf angewiesen sind.
- Menschen von dort sind da und beantwortet fragen.

Wie ist der Stand der Dinge?

Im Moment leider keine richtige Planung. Man will warten, wie sich die nächsten Wochen entwickeln.

Wie lange braucht ihr für eure Vorarbeiten?

Einen guten Monat schon, aber nicht mehr, da das meiste schon geklärt ist. Es kommt aber auch drauf an, wie/ob das mit dem Finanzantrag klappt oder nicht.

Abstimmungsfrage:

Der vorstehende Finanzantrag wird i.H.v. max. 500 EUR angenommen.

Abstimmungsergebnis:

teilgenommen: 13, abgestimmt: 12, ungültig: 1

Ja: 6*; Nein: 0; Enthaltung: 5

→ angenommen

* Einmal Zustimmung nur bis 1/3 k€. Beschränkte Zustimmung für niedrigeren Wert war ausdrücklich zulässig. Hier ist jedoch auch ohne diese Stimme die Mehrheit für die gesamte beantragte Summe gegeben.

4.2 Vortragsreihe „Klimagerechte Wege aus dem Kapitalismus“

Antragssteller*in:

Klimakollektiv Heidelberg

Referat für Politische Bildung der Universität Heidelberg

pobi@stura.uni-heidelberg.de

bildung-klimakollektiv-hd@riseup.net

Antragstext:

Der StuRa/die RefKonf unterstützt die Durchführung einer dreitägigen Vortragsreihe zum Thema „Klimagerechte Wege aus dem Kapitalismus“ mit finanziellen Mittel. Die Veranstaltung umfasst acht Vorträge, welche Alternativen in den Bereichen Ökonomie, Politik, Ernährung und Wohnen zum aktuellen kapitalistischen System aufzeigen. Die finanziellen Mittel fließen in Honorare von drei Referent*innen, die Erstattung ihrer Fahrtkosten sowie in den Druck von Werbematerial.

Projektbeschreibung und Antragsbegründung:

Das Referat Politische Bildung organisiert in Kooperation mit dem Klimakollektiv Heidelberg und der Anarchistischen Gruppe Mannheim vom 22.-24.05.2020 eine Vortragsreihe, die sich mit Alternativen zum kapitalistischen System befasst und damit Wege in eine klimagerechtere Gesellschaft aufzeigt. An drei Tagen finden acht verschiedene Vorträge von Referent*innen aus dem Raum Heidelberg und Umgebung, sowie aus anderen Orten statt. Jedem Vortrag folgt Raum für Diskussion, zwischen den Vorträgen finden Pausen statt und am Samstagmittag gibt es ein selbstorganisiertes Mittagessen für alle Teilnehmenden, das auf Spendenbasis beruht.

Die seit eineinhalb Jahren andauernden Proteste der Schüler*innen und Studierenden von Fridays for Future in Heidelberg und weltweit setzen ein klares Zeichen: Die Forderung nach konsequenten Maßnahmen angesichts der Klimakrise. Als Teil der Universität sieht sich das Referat Politische Bildung in der Verantwortung, auch für ökologische und gesellschaftskritische Themen zu sensibilisieren und setzt sich damit für eine nachhaltige, zukunftsfähige Gesellschaft ein.

Die Veranstaltung „Klimagerechte Wege aus dem Kapitalismus“ zielt darauf ab, mit Vorträgen und Diskussionsrunden einerseits zu informieren und dadurch politische und ökonomische Alternativen zum kapitalistischen System zu thematisieren. Andererseits werden Handlungsoptionen, die auch auf individueller und lokaler Ebene verfolgt werden können, aufgezeigt. Die Vortragsreihe bietet einen Rahmen, verschiedene alternative Formen des Wirtschaftens, Zusammenlebens, der Selbstorganisation

sowie des Bereichs Ernährung vorzustellen, sowie Raum für Diskussion zu bieten. Damit regt die Vortragsreihe Studierende der Universität Heidelberg und die interessierte Öffentlichkeit zum weiteren Nachdenken an und ermutigt zu lokalem Handeln.

Insgesamt sind acht Vorträge geplant, wobei mehr als die Hälfte der eingeladenen Referent*innen aus Heidelberg und der Umgebung kommt. Insbesondere für Honorare und Fahrtkosten folgender Referent*innen, die aus anderen Orten anreisen, bedarf es finanzieller Mittel:

- Elisabeth Voß | Solidarische Ökonomie
- Rojava | Anselm Schindler
- Hanna Poddig | Klimagerechtigkeit als Ausweg?

Die Veranstaltung richtet sich primär an Studierende aller Fachbereiche, darüber hinaus ist sie öffentlich für alle interessierten Menschen. Etwa 150 Studierende werden bei den unterschiedlichen Vorträgen insgesamt erwartet. Eine Vortragsreihe zu explizit den genannten Themen gibt es bislang nicht. Da die kooperierenden Gruppen über keine eigenen finanziellen Mittel für eine solche Veranstaltung verfügen, bedarf es einer Unterstützung durch weitere Instanzen.

Finanzvolumen des Antrags:

Für die Durchführung der Veranstaltung beantragen wir bei der Verfassten Studierendenschaft 1000 €. Anträge bei anderen Stellen wurden nicht gestellt. Förderungen durch andere Unterstützer*innen gibt es keine.

Was soll genau finanziert werden? (genauer Verwendungszweck der Mittel):

Verwendungszweck	Kosten	Begründung
Honorar für Vortrag „Solidarische Ökonomie“ Referent*in: Elisabeth Voß	200 €	Referentin ist auf ein Honorar angewiesen (Teil ihrer Erwerbsarbeit).
Fahrtkosten für Referent*in Elisabeth Voß	100 €	Referentin hat eine weitere Anreise.
Honorar für Vortrag „Rojava“ Referent*in: Anselm Schindler	200 €	Referent ist auf ein Honorar angewiesen (Teil seiner Erwerbsarbeit).
Fahrtkosten für Referent*in Anselm Schindler	100 €	Referent hat eine weitere Anreise.

Honorar für Vortrag „Klimagerechtigkeit als Ausweg?“ Referent*in: Hanna Poddig	200 €	Referentin ist auf ein Honorar angewiesen (Teil ihrer Erwerbsarbeit).
Fahrtkosten für Referent*in Hanna Poddig	100 €	Referentin hat eine weitere Anreise.
Druckkosten Werbematerial	100 €	Neben der Bewerbung per Website und Social Media werden Printmaterialien zur Bekanntmachung der Veranstaltung im öffentlichen Raum benötigt.
Gesamt	1000 €	

Weitere Informationen:

Der Antrag kann ggf. auch geteilt werden. Da die Vortragsreihe von ehrenamtlichen Initiativen organisiert wird und keine weiteren finanziellen Mittel zur Verfügung stehen, würden wir uns eine Finanzierung des Gesamtbetrags sehr wünschen.

Diskussion (1. Lesung):

- Warum geht der Antrag nicht in den StuRa? Dann würde es erst 17 Tage vorher entschieden.
- „Anarchismus“ – breite Ansätze und breit gefächertes Spektrum der Referenten.
- Versuchen die Räumlichkeiten beim psych. Institut zu bekommen, es gibt aber auch andere Optionen
- Keine Papierflyer
- Wo liegt denn der Fokus der Veranstaltung? Gibt es einen inhaltlichen Bezug zu Studierenden? Veranstaltung (von und) für Studierende.
- Keine finanzielle Unterstützung durch das PoBi-Referat, Hilfe bei Organisation und Ausrichtung durch 2 Mitglieder des Referates.
- Man könnte den Antrag auch nur zur 2. Lesung an den StuRa verweisen. Dann wird es aber dennoch sehr knapp.
- Teilweise schon Referent*innen angefragt / teilweise auch schon Zusagen.

Diskussion (2. Lesung):

- Wir haben keine Rückmeldung bekommen.
- Wird wahrscheinlich eh nicht in diesem Format/Zeitraum angeboten (sagt Marc von PoBi), aber es kam noch keine offizielle Absage. Er schreibt nochmal eine Mail.
- Wir vertagen es, bis wir neue Informationen bekommen.

Abstimmungsfrage:

Stand nicht zur Abstimmung!

5 Abschlussbericht zur Systemreakkreditierung

Antragsteller: AK LeLe

Vorbemerkung:

Die Systemreakkreditierung wurde erst einmal verschoben, es ist momentan noch unklar, wie und wann es weitergehen wird.

Bis zum jetzigen Zeitpunkt hat der AK LeLe das Verfahren verfolgt und legt nun der Referatekonferenz einen Abschlussbericht zur Verabschiedung vor. Dieser ergänzt den bereits im August verabschiedeten Selbstbericht, der sich hier findet: https://www.stura.uni-heidelberg.de/wp-content/uploads/AKs/LeLe/Stellungnahme_Systemreakkreditierung.pdf

In der letzten Sitzung wurde bereits eine Profassung des Berichtes vorgestellt, der mittlerweile noch einmal deutlich überarbeitet wurde

Abstimmungsfrage:

Der Abschlussbericht zur Systemreakkreditierung wird in der im Anhang (<https://heibox.uni-heidelberg.de/f/68772145ee5e4c33961a/>) vorliegenden Fassung beschlossen.

Abstimmungsergebnis:

teilgenommen: 13, abgestimmt: 12, ungültig: keine

Ja: 11; Nein: 0; Enthaltung: 1

→ angenommen

6 Ruprecht Ersti-Ausgabe SoSo 2020

Antragssteller: Öffentlichkeitsreferat

Antragstext:

Die Referatekonferenz möge beschließen, dass - wie in jedem Semester - die ganzseitige A4 Anzeige in der Sonderausgabe für Erstsemester des Ruprechts finanziert wird.

Finanzvolumen des Antrags: 468 EUR

Haushaltsposten: 520.01 (Öffentlichkeitsarbeit)

Antragsbegründung:

Auch in Coronazeiten gibt es Erstis, und deswegen wollen wir auch dieses Sommersemester wieder unsere Anzeige in der Sonderausgabe für Erstsemester, den Ersti, schalten lassen.

Abstimmungsfrage:

Der vorstehende Finanzantrag wird i.H.v. 468 EUR wird angenommen.

Abstimmungsergebnis:

teilgenommen: 13, abgestimmt: 12, ungültig: keine

Ja: 12; Nein: 0; Enthaltung: 0

→ **angenommen**

7 Offener Brief »#nichtsemester«

Antragsteller: Sozialreferat

Antragstext:

Die RefKonf möge beschließen, dass die Vorsitzenden namens der Studierendenschaft den offenen Brief »#nichtsemester«¹ unterschreiben.

Begründung:

Die COVID-19-Pandemie stellt uns alle vor große Herausforderungen. Nach derzeitigem Stand kann ein Betrieb der Universität, der das "Niveau" eines regulären Semesters erreicht, auch in Heidelberg nicht sichergestellt werden.

Insofern wurde seitens des HRK-Vizepräsidenten Prof. Dr. Ulrich Radtke in einem Interview mit dem Deutschlandfunk² der Begriff "Nicht-Semester" ins Spiel gebracht. Diese Forderung wurde von Lehrenden in die Form eines offenen Briefes gebracht, der initial von mehr als 1300 Lehrenden unterzeichnet wurde. Die Initiator*innen laden nun auch Studierende ein, das Anliegen zu unterstützen: "Wir laden nun Lehrende und Studierende ein, unser Anliegen zu teilen und zu unterstützen."¹ Der Brief betont die besonderen Herausforderungen, die sich aktuell für Lehrende und Studierende ergeben, und enthält Forderungen, wie diesen begegnet werden soll - insbesondere durch Verlängerung von Regelstudienzeiten und Berücksichtigung der Verzögerungen bei BAföG-Leistungen. Der Brief gibt unsere Kernforderungen sehr gut wieder; es werden keine Forderungen erhoben, die wir nicht teilen.

¹ <https://www.nichtsemester.de/cbxpetition/offener-brief/>

² https://www.deutschlandfunk.de/corona-und-hochschulen-radtke-brauchen-bundeseinheitliche.680.de.html?dram:article_id=472790

Abstimmungsfrage:

Der vorstehende Antrag zur Unterzeichnung des offenen Briefes »#nichtsemester« wird angenommen.

Abstimmungsergebnis:

teilgenommen: 13, abgestimmt: 12, ungültig: keine

Ja: 10; Nein: 2; Enthaltung: 0

→ **angenommen**

8 ohne Beschlussfassung

8.1 Berichte und Informationen

8.1.1 AK LeLe

Der AK LeLe hat in einer produktiven Videokonferenz am 21.03. vier Termine für weitere Videokonferenzen ausgemacht, und zwar welche zu Schwerpunktthemen wie: Hiwi-Verträge; BAföG; Online-Lehre; Berichte aus & Anregungen für die Fächer, um vertieft und mit mehr Menschen an aktuellen Themen zu arbeiten.

Eine ausführlichere Mail wird über die Verteiler geschickt werden, die Homepage wird entsprechend aktualisiert.

8.1.2 EDV

Neben den Standardaufgaben (technischer Betrieb, EDV-Dienstleistungen, EDV-Schulungen, EDV-Beratungen) haben wir in den letzten Wochen insbesondere die folgenden Dinge getan:

- Verfahrensverzeichnis Datenschutz fortgeschrieben und vervollständigt
- Webseiten verschiedener Fachschaften und Gruppen gestartet
- an der Vollständigkeitsprüfung mitgewirkt
- Wahllaptops, PC-Workstations und alle anderen Geräte (genauer: solche, die mehr als 150 Euro kosten) im Bereich EDV und Technik inventarisiert
- Ethercalc eingerichtet: Das ist wie Pads, nur für Tabellen und Tabellenkalkulation. Als Excel bzw. LibreOfficeCalc online
- diverse Demos technisch unterstützt. Abruptes Ende dieser Aktivitäten am 10.3.
- seit dem 11.3.: Impfstoff-Crowdcomputing auf allen 24 StuRa-Workstations eingerichtet
- seit dem 11.3.: diverse Aktivitäten, um Homeoffice und Vernetzung der VS in Corona-Zeiten besser zu machen
 - Stura-VPN für den Zugang von außen neu eingerichtet
 - Offenes Videokonferenz-System installiert und den Aktiven und Gruppen zur Verfügung gestellt
 - Wahllaptops und PC-Workstations für den Verleih an Aktive fit gemacht
- am 16.3. gemeinsam mit dem Öffref eine Antwort an die besorgten IPW-Studis geschrieben, die uns betreffs Klausuren/Corona geschrieben hatten

8.1.3 Finanzen

- Rechnungsprüfung fand am 13.3. statt. Die Stimmung (auch der Prüferin) war sehr gut. Der Bericht darüber kommt hoffentlich bis Ende März.

- Das Finanzteam hat das Rechnungsergebnis festgestellt. Es ging mit Mail vom 20. März 2020 über den Verteiler und wurde bereits dem Studierendenrat zur Kenntnisnahme vorgelegt. Es findet sich ferner im Anhang zu diesen Unterlagen.
- Aktuell läuft der "normale" Betrieb mit Einschränkungen weiter: <https://www.stura.uni-heidelberg.de/2020/03/21/rundmail-des-finanzreferats/>
- Budgetpläne liegen inzwischen fast alle vor - genehmigte sind hier verlinkt: <https://www.stura.uni-heidelberg.de/finanzen/haushalt/>

8.1.4 Rechtsberatung:

Ist komplett auf Telefonberatung umgestellt; auch die Anwält*innen führen telephonische Beratung durch.

8.1.5 Hauspost

Die Hauspost wird derzeit umgestellt. Ab 1. April wird sie intern durch uneigenes Personal durchgeführt. In der Übergangszeit ist mit Verzögerungen zu rechnen.

Wichtige Änderung: das Studierendenwerk wird nicht mehr über die Hauspost erreicht d.h. man muss Briefe ans StuWe wie externe Post fertig machen.

8.1.6 Außenreferat

a. Allgemeines

Wir haben gemeinsam mit den anderen Teilnehmer*innen des StuRa und mit Menschen von anderen HSen die MV sehr gut vorbereitet.

Am 15.2. sollten in Mannheim im Vorfeld der LAK mehrere AK-Treffen stattfinden. Da nicht genug unterschiedliche Menschen anwesend waren, haben wir uns v.a. mit der Konstituierung der LAK befasst und haben einen Zeitplan und einen Strategieplan erstellt. Mittlerweile hatten wir eine TelKo dazu und das LAK-Präsidium hat entschieden, dass wir die Vorbereitung der Abstimmung im SoSe und die Abstimmung darüber (also die Konstituierung) im WiSe vornehmen wollen. Der eigentliche Plan, alles im SoSe durchzuziehen, musste aufgrund der aktuellen Situation begraben werden.

Am 16.2. fand die LAK in Mannheim statt. Dort haben wir recht spontan und, um den Ausfall der AK-Sitzungen am Samstag zu kompensieren, eine einstündige Workshopphase zu aktuellen Themen durchgeführt. Das hat echt ganz gut geklappt! Man hat gemerkt, dass es für die Arbeitsweise der LAK essentiell ist, nicht nur "Sitzung zu machen", sondern sich informell auszutauschen und gemeinsam an Themen zu arbeiten.

Angesprochen wurde, dass sowohl das Kultus- als auch das Wissenschaftsministerium für Schulen bzw. HSen ein Vollverschleierungsverbot erlassen wollen (wohl im Zuge der LHG-Novelle). Das ist ein Thema, zu dem wir uns eine Position überlegen und das wir in den StuRa tragen sollten. Außerdem hatten die Doktoranden aus Freiburg einen Antrag eingereicht, dass es keine Immatrikulationspflicht mehr für Doktoranden geben soll. Der Antrag ging zu spät ein und wir haben nicht mehr darüber abgestimmt; allerdings ist auch das ein Punkt, über den wir diskutieren sollten.

Außerdem hat Henrike an der 1. AS-TelKo teilgenommen, an dem vor allem die 1. AS-Sitzung vorbereitet wurde.

Auch eine Nachbesprechung der MV haben wir bereits gemacht.

b. AS-Sitzung in Bamberg (26.-28.2.)

[Der AS setzte sich aus 9 Studischaften zusammen und übernimmt die Aufgaben der Mitgliederversammlung, wenn sie nicht tagt, sowie einige kleine weitere Dinge. Er ist ungefähr vergleichbar mit der RefKonf.]

Der Vorstand hat an diversen Sitzungen der Landesstudierendenschaften teilgenommen, hat die Think Tanks der Töpfer-Stiftung besucht und die Studis im Vorhinein vernetzt und für Wissensweitergabe gesorgt. Regelmäßig besucht er Studischaften, die bisher nicht Mitglied im fzs sind. Er hat sich mit dem Juso-Bundesvorstand und CampusGrün getroffen und plant gemeinsam eine Wohnraumkampagne. Außerdem hat der die Mitgliederversammlung und die Einreichung der Anträge ans Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) vorbereitet.

Der AS hat eine Antwort auf den Brief unserer RefKonf bzgl. der Übernahme der Kosten für die Delegation nach Zypern (?) formuliert. Außerdem haben wir eine Ausschreibung für das Boardmeeting von ESU (also die Mitgliederversammlung des europäischen Studi-Dachverbands) beschlossen; die Kosten werden vom fzs gezahlt. Der Vorstand will evtl. ein "Verbandsforum" organisieren: An einem Wochenende sollen Verbandsaktive zusammenkommen und punktuell und möglichst abschließend an Themen arbeiten können, die übergreifend sind und daher nicht unbedingt in die Zuständigkeit der Ausschüsse fallen.

Den Antrag auf einen AS-internen Verteiler haben wir nochmal durchgesprochen und einige Änderungsanträge diskutiert und gestellt.

Wir hatten eine recht lange Arbeitsphase, in der wir alle Mails der letzten Monate zu Konflikten im Verband zusammengestellt und -gefasst haben. Dass die Konflikte bei der Mitgliederversammlung eine Rolle spielen würden, war leider klar und deswegen wollten wir, dass Außenstehende, die damit konfrontiert werden, immerhin die Möglichkeit haben, sich ein möglichst neutrales Bild zu verschaffen.

c. Bericht fzs MV in Bamberg (28.2.-1.3.)

Auf der Mitgliederversammlung wurden nur wenige Anträge behandelt. Stattdessen gab es viele Geschlechterplena, die sich mit dominantem Redeverhalten auf der MV sowie trans- und non-binary-feindlichem Verhalten beschäftigt haben. Ein paar Anträge wurden aber dennoch abgestimmt, so wurde unser Heidelberger Antrag zur Einrichtung einer Schlichtungskommission leicht modifiziert mit neun Gegenstimmen und sechs Enthaltungen angenommen, der satzungsändernde Antrag „Transfeindliche Formulierungen aus den Satzungen und Ordnungen streichen“ wurde bei zwei Enthaltungen angenommen. Außerdem wurde ein Nachtragshaushalt verabschiedet, der Kassenprüfungsbericht vorgestellt und auf dieser Basis der vorherige Vorstand entlastet. Ein Initiativantrag, der den Vorstand zum Rücktritt aufforderte, wurde einstimmig abgelehnt. Zwei Anti-Dis-Beauftragte wurden während der MV auf Wunsch des Queerplenums vom Vorstand suspendiert bzw. zu einer Stellungnahme aufgefordert und hatten bis 8.3. Zeit, diese einzureichen. Anschließend werden sie aller Voraussicht nach des Amtes enthoben. Länger wurde über die Überarbeitung der Stimmverteilung bei fzs MVen diskutiert. Bisher gibt es eine Stimmstaffelung von 2-4 Stimmen; der Antrag lautete auf ca. 1-14 Stimmen je nach Größe der Hochschule. Wir waren dafür, dass diese Frage vertagt wird, um innerhalb der Strukturen (bei uns des StuRa) über unterschiedliche Modelle der Stimmstaffelung diskutieren zu können, ehe eine so wichtige Frage entschieden wird.

Unser neuer Kassenprüfungsausschuss besteht aus sechs Menschen, der 63. Ausschuss der Student*innenschaften aus den Studischaften der Uni Heidelberg, Uni Frankfurt, Hochschule für

Technik und Wirtschaft Dresden (& Uni Leipzig), Uni Mainz, Evangelische Hochschule Darmstadt, Uni Duisburg-Essen, HS Mannheim, Uni Passau.

Wenn ihr die Berichte des Vorstands, der Ausschüsse etc. und die Anträge nachlesen wollt, findet ihr sie hier: <https://mv.fzs.de/>

d. Aktivitäten des fzs in Bezug auf Corona:

Übersicht Hochschulen Umgang mit Corona-Virus: <https://www.fzs.de/2020/03/17/uebersicht-hochschulen-umgang-mit-corona-virus/>

Übersicht Student*innenschaften Umgang mit Corona-Virus:

<https://www.fzs.de/2020/03/18/uebersicht-studierendenschaften-umgang-mit-corona-virus/>

Wer über aktuelle hochschulpolitische Entwicklungen auf Bundesebene informiert werden möchte,

kann unseren Telegram Chanel zu COVID-19 abonnieren: <https://t.me/CoronaStudiumDeutschland>

Die Pressemitteilung des fzs zum Corona Virus findet ihr hier:

<https://www.fzs.de/2020/03/12/studieren-in-zeiten-des-corona-virus/>

e. Aktivitäten anderer Akteure:

Der Bundesverband ausländischer Studierender (BAS) hat heute einen ausführlichen Forderkatalog erstellt und an Vertreter*innen des Bundes und der Länder geschickt (<https://bas-ev.de/nachteile-fuer-auslaendische-studierende-aufgrund-der-massnahmen-gegen-sars-cov-2-abmildern-besondere-interessen-beruecksichtigen/>).

KSS: Semesterbeginn muss verschoben werden!: https://www.kss-sachsen.de/pm_04_20

DSW: Corona-Pandemie: Semester-Verschiebungen dürfen nicht zu BAföG-Ausfall führen:

<https://www.studentenwerke.de/de/content/corona-pandemie-semester-verschiebungen>

HRK-Präsident zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Hochschulen:

<https://www.hrk.de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilung/meldung/hrk-praesident-zu-den-auswirkungen-der-corona-pandemie-auf-die-hochschulen-4713/>

f. fzs-Seminare und Veranstaltungen:

- (8.-10.5.: Konferenz des DAAD: "Internationalisierung der Hochschulen" an der Hochschule Bremen
- 21.-24.5.: Lernfabriken ...meutern! – Theorie und Organizing Tagung
<https://www.fzs.de/termin/lernfabriken-meutern-theorie-und-organizing-tagung/>
- 26.-28.6.: Seminar zu Arbeitsbedingungen (Kiel) <https://www.fzs.de/termin/arbeitsbedingungen-seminar/>

- Vielleicht richten wir vom 24. bis 26.4. die 1. AS-Sitzung aus.

Anm. (Leon): Auch wenn der fzs die Sitzung stattfinden lässt, bitte frühzeitig mit den Verantwortlichen der VS (insbesondere Vorsitz) klären, ob auch wir dies im Hinblick auf COVID veranstalten können.

8.1.7 Soziales

Das Sozialreferat ist leider in häuslicher Quarantäne. Wir haben - insbesondere für die Arbeit der Härtefallkommission - auf Video- bzw. Telephonkonferenzen umgestellt. Die ersten Corona-Notlagenstipendien wurden bereits beantragt; wir warten die weitere Entwicklung ab. Ansonsten bitten wir, in Absprache mit dem Referat für internationale Studierende, die Universität um Erlass der Studiengebühren für das kommende Sommersemester.

8.1.8 Theaterfltrate

Peter war beim Treffen mit dem Theater, aber das Thema wird sich jetzt erst mal ziehen

8.2 Diskussion und Austausch

8.2.1 Kontakt zu FSen

Antragstellerin: Henrike, Harald

In der letzten RefKonf haben wir über dieses Thema gesprochen. Es gab unterschiedliche Punkte, bei denen es mehrere Alternative gab, die wir noch einmal aufführen wollten. Daher hier nochmal ein etwas stärker gegliederter

Antrag:

Ausgangspunkt:

Kontakt zu FSen besteht einerseits über E-Mails und andererseits über die Mitglieder der FSen im StuRa. In der Vergangenheit konnte man häufig feststellen, dass die Kommunikation zwischen Zentrale und Dezentrale trotzdem in vielen Fällen nicht gut funktioniert. Allerdings ist diese Kommunikation zentral sowohl für uns als auch für die FSen, auch wenn diese sich dessen nicht unbedingt bewusst sind.

Ziel:

ist es, mit den FSen in Kontakt zu kommen. Dadurch kann man bewirken, dass Probleme bzw. Anliegen persönlich und schnell gelöst bzw. behandelt werden, dass die FSen sich bei Problemen an die Zentrale (RefKonf/Referent*innen/AKs/AGs) wenden, weil sie daran denken, dass sie geeignete Ansprechpartner*innen sind, und dass andererseits wir mitbekommen, was die FSen so umtreibt. Es gibt viele Potentiale zu heben!

Konkretes Vorgehen: Organisation

- Besuch der FSen minimal einmal pro Semester.
- Besuche sollten während des gesamten Semesters erfolgen können.
- "Besucher*innen" sind RefKonf-Mitglieder oder andere rund um den StuRa aktive Menschen. Ein*e Referent*in sollte möglichst nicht alleine in die eigene FS gehen, wenn sie*er darin noch aktiv ist.
- zu jeder FS gehen möglichst zwei Personen.
- Vorschlag: Die letzten beiden Punkte ersetzen durch:
„Zu den Fachschaften kommen die für das für den Besuch relevante Thema kompetentesten Vertreter der VS/des Raums der Aktive um die VS“. Ergebnis unklar, da wir vom Thema abgekommen sind.
- EDV+Finanzkombo (plus Henrike) werden das fürs SS 2020 in Angriff nehmen!

Konkretes Vorgehen: Themen

- entweder sollen Menschen zu den FSen, die ohnehin Anliegen mit ihnen klären müssen (z.B.

Finanzref oder LeLe), ODER ???

- man fragt entweder im Vorfeld oder zu Beginn des Gesprächs nach Themen, die für die FS gerade wichtig sind (z.B. Q+Ampel, PO-Workshop...)
- man legt z.B. innerhalb der RefKonf fest, welche zwei-drei Themen man bei allen FSen ansprechen will.

Hinweis:

Es gibt sogar im Internen Leitfaden eine Checkliste an Themen, die man dort ansprechen sollte/kann und derartige Besuche waren in der Vergangenheit immer gut.

Anmerkung (Leon):

Die Punkte, die das letzte Mal jedoch noch besonders offen und ungeklärt waren, sind in diesem Antrag m.E. immer noch nicht geklärt.

Folgende Fragen sind m.E. zwingend zu klären:

- Wer würde die Sitzungstermine aller FS ausfindig machen bzw. die FS notfalls versuchen über verschiedenste Kanäle zu erreichen (manche antworten nicht so einfach)? Ggf. vorab den "Besuch" anmelden oder zumindest nachforschen, ob sich die FS am konkreten Termin den auch wirklich trifft (es kommt immer mal wieder was dazwischen, auch bei eigentlich regelmäßigen Sitzungsterminen)?
- Wer rekrutiert die "Besucher"? Wer koordiniert das? Wer und wie haben wir einen Überblick wo wir noch nicht waren und was erledigt ist.
- Wer macht das dudle und tritt den anderen in den A...? (Das funktioniert nicht von alleine - kein einziges dudle in meiner VS-Zeit.)
- Wer würde den überhaupt mitmachen beim "Besuchsdienst"?

Das ein*e "Referent*in [...] natürlich nicht in die eigene FS gehen [sollte], wenn sie*er darin noch aktiv ist", halte ich für eine schwierige Idee. In der Theorie vielleicht toll, in der Praxis engt das die Kapazitäten noch mehr ein und für die FS sind das diese Personen eh diejenigen, die beim StuRa aktiv sind und es würde wohl eher Verwunderung hervorrufen.

8.2.2 Study Buddy-Programm für Neu-StuRist*innen

Antragstellerin: Henrike (vermutlich das gesamte Außenref)

Viele Studis, die für HSGen oder für FSen neu im StuRa sind, werden von ihren Vorgänger*innen nicht eingearbeitet, die wiederum selbst nicht eingearbeitet wurden (regressus ad infinitum - ääääh nee, ad 2013). Die Konsequenz dessen ist, dass sie von Anfang an mit dem StuRa fremdeln, sich nie zugehörig fühlen und dementsprechend auch kaum beteiligen. (Damit gehen noch viele weitere Probleme im Hinblick auf das Selbstverständnis der StuRist*innen etc. einher.)

Um dieses Problem zu beheben, fände ich es sinnvoll, nicht nur vor der ersten Sitzung eine Erklärungsrunde zu haben, sondern eine Art Study Buddy-Programm aufzulegen. [Ich wollte nicht einfach nur Buddy-Programm schreiben und leo.org hat mir unter "buddy" auch "study buddy" angeboten - das hat mir gefallen :)] Konkreter stelle ich mir darunter vor, dass Leute, die schon länger aktiv sind Neu-StuRist*innen übertragen oder auch wortwörtlich (naja, aktuell nur mmit 1,5m Entfernung) an die Hand nehmen, mit ihnen GO-Anträge durchsprechen, sich in der Sitzung neben sie setzen und den Verlauf der Sitzung erklären. So können Neulinge der Sitzung deutlich besser folgen und haben schon unmittelbar Kontakt zu anderen Aktiven aufgebaut.

Auch hier geht es m.E. darum, Hürden, die für uns Aktive unsichtbar sind, abzubauen und mehr Leute für die Arbeit im oder rund um den StuRa zu begeistern.

Dafür in Frage kommen z.B. Referent*innen, die abgesehen von den eigenen Berichten zwar häufig in der StuRa-Sitzung anwesend sind, aber durchaus Kapazität frei haben dürfen, um diese Aufgabe zu übernehmen. Außerdem kommen dafür Leute in Frage, die schon etwas länger im StuRa sitzen. Vor der ersten StuRa-Sitzung sollte man sowohl fragen, wer sich für das Study Buddy-Programm zur Verfügung stellt als auch wer Interesse daran hat, daran teilzunehmen. Die Paare könnten sich dann, vermittelt durch die Sitzungsleitung oder das Gremienref, vor der ersten Sitzung finden.

Diskussion (erste Lesung):

- Wer würde das machen?
Opt-in Verfahren, also nur motivierte Menschen, die auch in der Lage sind 2-3 neue Menschen zu verarbeiten
- Infos im top-down Verfahren. Peter hat positive Erfahrungen, und mag seine Buddys.
- Je weniger Organisation, desto besser. Vorschlag, dass es über die Sitzungsleitung gehen soll.

8.2.3 Anfrage des fzs bzgl COVID

(Auszüge aus Mails)

Wir würden gerne eine kleine Übersicht über die jeweiligen Standorte erstellen und wie dort mit der Situation umgegangen wird. Für uns wichtig zu wissen wäre dabei: Seid ihr zufrieden mit den Reaktionen eurer Hochschule? Werden Klausuren sowie Lehrveranstaltungen verschoben und mit welchen Konsequenzen haben Studierende zu rechnen? Wie geht ihr als Studierendenvertretung mit der Situation um? Welche Maßnahmen habt ihr Konkret getroffen (Sitzungen, Mitarbeiter*innen usw.)

Auch wenn Pflichtpräsenztermine hoffentlich mittlerweile überall eingestellt wurden, gibt es dennoch überall unterschiedliche Regelungen. Wir haben dafür zwei Übersichten erstellt: eine zum Umgang der Hochschulen mit dem Corona-Virus und eine zu Umgang der Student*innenschaften sowie der (oftmals nicht stattfindenden) Zusammenarbeit mit der Hochschule. Diese beiden Tabellen haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, können euch aber vielleicht einen groben Überblick bieten, ermöglichen das Erarbeiten von best-practice Modellen und sind vielleicht auch eine gute Argumentationsgrundlage für Hochschulen, die sich weigern, Präsenzprüfungen abzusagen (oder freiwillig zu machen) oder Fristen für Hausarbeiten trotz Bibliotheksschließung nicht verlängern.

Übersicht Hochschulen Umgang mit Corona-Virus: <https://www.fzs.de/2020/03/17/uebersicht-hochschulen-umgang-mit-corona-virus/>

Übersicht Student*innenschaften Umgang mit Corona-Virus:

<https://www.fzs.de/2020/03/18/uebersicht-studierendenschaften-umgang-mit-corona-virus/>

Ihr könnt uns dabei helfen, die Tabellen aktuell zu halten und zu erweitern. Dafür haben wir auf unserer Homepage eine Umfrage erstellt, in die ihr fehlende Daten eintragen könnt:

<https://www.fzs.de/2020/03/17/umfrage-umgang-der-hochschulen-und-studierendenschaft-mit-corona-virus/>

Besonders wenig Infos haben wir derzeit dazu, wie die Studierendenwerke mit den Wohnheimen umgehen (z.b. ob große Gemeinschaftsräume geschlossen werden, regelmäßiger geputzt, Studis, die sonst keine andere Möglichkeit zum Wohnen haben, gekündigt werden usw.), wie die Studierendenschaften, die Personal angestellt haben, dementsprechend Maßnahmen getroffen haben

und welche Hochschulen mit der Studierendenschaft zusammenarbeiten, um Studi-freundliche Lösungen für die Einschränkungen zu finden.

→ Wir als Außenref werden da schon mal was ausarbeiten, möchten das aber gerne mit der COVID-TaskForce und/oder der RefKonf besprechen.

Diskussion: wie ist die Situation in HD? Was antworten wir dem fzs?

- Alles sehr chaotisch, alle Infos gehen durcheinander.
 - Auch innerhalb der Uni läuft es schlecht koordiniert: die Fristen sind unterschiedlich verlängert.
 - Das liegt aber zum Teil daran, dass die Institute selber nicht genau wissen, wie es aussehen wird.
 - keine klaren Ansagen, es gibt zwar nette Mails vom Rektor (Tenor: es gibt uns, wir denken an euch, aber wir wissen nicht, was Sache ist), aber viele Fragen bleiben offen: wie sieht es mit Wohnheimen aus, wie sieht es mit BAföG aus? Verlängern sich da die Fristen?
 - Es gibt verplante FSen, die irgendwo gehört haben, es finden keine Prüfungen statt und jetzt denken sie, es fallen auch alle Hausarbeiten aus – obwohl das nie gesagt wurde...
 - uneinheitliche Lösungen.
 - Wir in der VS bekommen zwar viel mit, aber wie ist es mit normalen Studis? Außer der Mails gab es nichts.
 - Es herrscht aber wohl ein extremer Dissens innerhalb der Universität. Einige wissen nicht, was sie tun sollen: es gibt Dekane, die die Ansage von Frau Senz, dass digitale Lehre stattfinden soll, nicht akzeptieren und keine digitale Lehre machen wollen; das sagen sie aber nicht laut Problem; was sollen wir da tun? Wir können uns nicht in diese Kriegsfronten werfen, was da gerade an Kleinkriegen ausbricht zwischen den Fächern, wenn nicht alle Fächer mitmachen wollen bei der digitalen Lehre.
 - Die Institute informieren auf ihren Seiten teilweise recht gut - können aber auch nicht alle Studierenden anschreiben.
doch – Neu: jetzt dürfen einzelne Fächer doch Mails schreiben an ihre Studierenden. Es gibt Leute in den Fächern, die kurzfristig Verteiler für alle Studierenden anlegen können – darauf sollten wir Fächer hinweisen.
 - andere Institute machen gar nichts und es steht nichts auf der Homepage des Instituts.
 - Das Rektorat sollte gegen die Unklarheiten vorgehen und nochmal drauf hinweisen, dass etwas geplant ist.
 - Kommunikation ist immer ein Problem und beeinflusst, wie die Leute sich fühlen. Aber was sollte man den Leuten denn im Moment auch sagen? Dass jetzt alles digitalisiert werden soll? Es ist einfach weiterhin chaotisch, die Studierenden fühlen sich verloren, die Uni ist überfordert.
 - Die Studierenden sind bisher nicht in Krisensitzungen aufgenommen – mit einer Ausnahme: die Philosophische Fakultät, dort erhalten alle Studis im Fakultätsrat Infos.
- ⇒ Die Außenreferentin hat Sachen aus der Diskussion aufgenommen und schickt die Antwort los an den fzs.

8.2.4 Video(referate)konferenz

Diskussion: Warum wurde so kurzfristig die RefKonf abgesetzt und auf das Umlaufverfahren mit „informeller“ Diskussion in der Videokonferenz umgestellt?

- Die Vorsitzenden haben entschieden, dass die Sitzung ausfällt, weil nicht bekannt ist, ob alle die technischen Möglichkeiten haben, um teilzunehmen. [Beim Vorsitzenden klapp's bspw. nicht ganz.] Außerdem gab es die dargelegten (siehe oben am Anfang der Unterlagen) rechtlichen Bedenken. Umlaufverfahren haben aber bisher gut funktioniert, daher wollte man lieber Umlaufverfahren machen als eine Videokonferenz zu riskieren.
- Es sollte aber möglichst funktionsfähige RefKonfen geben, das sollte man anstreben.
 - Videokonferenzen sollten möglichst verbindlich sein. Es sollte beim Ministerium, der Rechtsaufsicht, oder sonst wem geklärt werden, dass wir soweit rechtlich möglich, in der Videokonferenz Entscheidungen festlegen können.
 - Wie wir das hinbekommen, hängt davon ab, wie weit wir das geklärt bekommen.
 - Die Hochschule Mannheim hat in ihrer letzten Sitzung noch beschlossen, das mit Anwesenheit auch die virtuelle Anwesenheit gemeint ist.
 - Landesweit wird die LAK mal beim Ministerium anfragen, weil alle Studivertretungen gerade das Problem haben. Das Präsidium der LAK ist dran.
 - Nacht. Anm. (Vorsitz): Es geht uns nicht um die Zulässigkeit nach staatlichen Rechtsvorschriften; hier gibt es keine Probleme. Unserem eigenes ‚Innenrecht‘ ist das Problem. Hier ist aber eine zeitnahe Lösung, im Bedarfsfall durch Änderung, möglich, was ja gewünscht wird. Wir haben bereits Lösungen skizziert und uns bei der Rechtsaufsicht rückversichert (26.03), sodass wir das bis zur nächsten RefKonf-Sitzung mit den Mitgliedern klären können.
- Diese Treffen sind relevant, es funktioniert technisch und es ist nicht chaotisch. Es läuft alles ziemlich gut.
- Die Teilnahmequote war doch heute relativ hoch.
- Nebenher in einem Pad kommentieren und Fragen stellen wäre gut. Hinweis: Die Videokonferenz hat einen Chat.
- Alle sollten zumindest das Protokoll verfolgen können. Das müsste schon machbar sein.
- Man könnte erst in der Videokonferenz die Beschlüsse formulieren und dann das Umlaufverfahren nach der Videokonferenz machen, es ist besser die Umfragen gemeinsam zu formulieren und das dann im Nachgang zur Abstimmung geben.
- Wie sollen wir es mit dem Abstimmen machen – alle Referate aufrufen oder die Mail hinterher?
 - Der Aufwand für Abstimmungen ist vermutlich geringer, wenn man die Leute aufruft.
 - Aber wenn man kein Netz mehr hat und den Kontakt verliert, kann man nicht abstimmen und dann lieber hinterher per Mail die Abstimmung machen.
 - Man merkt aber eigentlich schon, wenn jemand aus dem Netz fliegt.
- Soll der Namen für die Videokonferenz einfach sein oder sollte es ein kryptischer Name sein?
 - Wir brauchen auch jetzt Öffentlichkeit für die Sitzung. Hinweis war auf der Website.
 - Kann man Passwörter vergeben? Was ist mit nichtöffentlichen Teilen?
 - Da kann man einen kryptischen Raumnamen nehmen und dann wechselt man den Raum, dann braucht man auch kein Passwort.
 - Für die nichtöffentliche RefKonf recherchiert der EDV-Referent nochmal die

- Verfahren dazu.
- Wir versuchen jetzt Videokonferenzen durchzuführen und wenn es nicht klappt, dann klappt es halt nicht.
- !!Ausdrücklicher Dank an alle, die das Videokonferenz-Verfahren auf die Beine gestellt haben!!

Heidelberg, den 25. März 2020
 gez. C. Chiara Citro & Leon P. Köpfler

Anlage: Ergebnis des Umlaufverfahrens nach Referaten

Institution	I	II	III	IV.1.	V	VI	VII
QSM	Ja!	JA!	Ja!	Ja!	Ja!	Ja!	Ja!
Soziales	Enth.	Ja!	Ja!	Ja!	Ja!	Ja!	Ja!
Studierendenwerks	Ja!	Ja!	Ja!	Enth.	Ja!	Ja!	Ja!
Ökologie	Ja!	Ja!	Ja!	Ja!	Ja!	Ja!	Ja!
Öffentlichkeitsarbeit	Ja!	Ja!	Ja!	Ja!	Ja!	Ja!	Nein!
EDV	Ja!	Ja!	Ja!	Ja!	Ja!	Ja!	Ja!
Politische Bildung	Ja!	Ja!	Ja!	Enth.	Ja!	Ja!	Ja!
Lehre und Lernen	Ja!	Ja!	Ja!	Enth.	Ja!	Ja!	Ja!
Verkehr	Ja!	Enth.	Ja!	Enth.	Enth.	Ja!	Nein!
Internationales	Ja!	Ja!	Ja!	Enth.	Ja!	Ja!	Ja!
Gremienkoordination	Ja!	Ja!	Ja!	Ja! *	Ja!	Ja!	Ja!
Finanzen	Ja!	Nein!	Enth.	<i>ungültig</i>	Ja!	Ja!	Ja!
Außen	<i>nicht teilgenommen</i>						
<i>(Kultur)</i>	<i>(vakant)</i>						
<i>(Rechtsfragen)</i>	<i>(vakant)</i>						
Vorsitz	<i>teilgenommen, aber keine Stimmabgabe</i>						

* maximal bis 1/3 €k